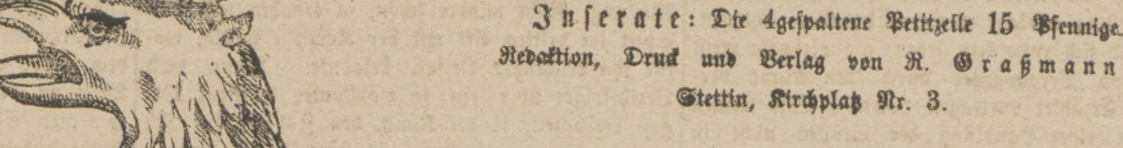
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 10. April 1880. Nr. 167.

Deutschland.

Berlin, 9. April. In der heutigen 26. Sitzung des Reichstages stand die zweite Lesung der Militärgesetznovelle auf der Tagesordnung. Nachdem Abg. Frhr. v. Maltzan-Gültz, auf den schriftlich erstatteten Kommissionsbericht verweisend, die Annahme der Vorlage empfohlen hatte, begründete Abg. Dr. Lasker den Antrag, den Termin für den Ablauf des Gesetzes statt auf den 31. März 1888 bis eben dahin 1884 zu verlegen. Für diesen Antrag, welcher die Unterstützung weniger ehemaliger Parteifreunde, wie der Abgg. Dr. v. Forckenbeck, Dr. Bamberger und Dr. Braun gefunden hatte, machte der Redner besonders den Wunsch geltend, einen späteren Reichstag nicht im Voraus zu vinkuliren, da dies den konstitutionellen Prinzipien durchaus widerspreche. Im Uebrigen plaidirte der Redner mit Eifer für die zweijährige Dienstzeit.

Der Abg. Udo Graf zu Stolberg erwiderte Namens der Deutschkonservativen, daß auch für sie die dreijährige Dienstzeit kein unfehlbares Dogma sei, daß aber bei der Eigenthümlichkeit der Parteiverhältnisse im Reichstage, wo trotz der ganz überwiegenden Stimmung des gesammten Volks für die Novelle nur eine sehr geringe Majorität für dieselbe sich finden werde, man sich wohl hüten müsse, auf derartige Experimente einzugehen.

Nach diesen rein sachlichen Ausführungen wurde das Haus in unangenehmer Weise wieder in das Gebiet der Phrasen und Theorien geführt durch eine jener langathmigen Tiraden des fortschrittlichen Abgeordneten für Hagen, welche sich trotz der unablässigen Wiederholungen in Bezirksvereinen nicht abzunutzen scheinen. Neu war nur die außerordentliche Kühnheit des kritischen Meisters der Berliner Fortschrittspartei, mit welcher er dem Abg. Grafen Moltke auf militärischem Gebiete Belehrung zu Theil werden ließ.

In trefflicher Rede wurden darauf durch den Abg. Rickert die Behauptungen des Herrn Richter in ihrer ganzen Nichtigkeit dargelegt und gezeigt, daß die demokratische Partei zu allen Zeiten die positive Arbeit abgelehnt und sich immer nur der Negation befleißigt, nachher aber gerrn die Vortheile der geschaffenen Institutionen genossen habe. Auch die Auffassung des Abg. Lasker, daß der Konstitutionalismus durch das Septennat gefährdet sei, bezeichnet der Redner mit Recht als eine irrige; indem er dann sich ein für alle Mal die angemaßte Bevormundung durch die Fortschrittspartei verbat, betonte er, daß man den Muth der Ueberzeugung nicht nur nach oben, sondern noch viel mehr nach unten hin zu bewähren habe, und empfahl die Novelle zur Annahme.

Den Standpunkt des Centrums legte Abg. Dr. Lieber dar, indem er im Wesentlichen dieselben Argumente vorbrachte, wie Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) in erster Lesung. Durch das Bündniß mit Oesterreich sei Deutschland mehr als vorher vor jedem Angriff gesichert, und die bisherige Prüfung habe sich bei geringerer Sicherheit als durchaus genügend erwiesen. Die Vermehrung der Streitkräfte müsse eine Grenze finden an der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes — kurz, es liege für seine Partei kein Grund vor, die frühere ablehnende Haltung aufzugeben.

— Der Antrag, welchen diejenigen Mitglieder der nationalliberalen Partei, deren Standpunkt in der Generaldiskussion durch den Abgeordten v. Stauffenberg begründet wurde, zur Militärnovelle gestellt haben, hat folgenden Wortlaut:

im § 1 der Regierungsvorlage und der Kommissionsbeschlüsse statt der Worte:

„bis zum 31. März 1888"

zu setzen:

„bis zum 31. März 1884".

Unterzeichnet sind folgende acht Namen: Frhr. Schenk v. Stauffenberg. Dr. Lasker. Dr. Bamberger. Dr. Thilenius. Pflüger. Dr. Sommer. Dr. v. Forckenbeck. Dr. Braun.

Von dem Abgeordneten von Bühler (Oehringen), der sich bereits früher durch einen Abrüstungsantrag bekannt gemacht hat, liegt folgender Antrag vor:

Den Fürsten Reichskanzler zu ersuchen, einen Staatenkongreß zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen, allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung, etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen Heere, für die Dauer von zunächst 10—15 Jahren, zu veranlassen.

Das Centrum beantragt eine Aenderung des § 22, deren wesentlicher Inhalt in dem nachfolgenden Satze liegt:

Militärpflichtige, welche auf Grund der Ordination oder der Priesterweihe dem geistlichen Stande angehören, sind von dem Militärdienst befreit.

— Das liberale Kabinet, welches berufen ist, in der nächsten Zeit die Geschicke der britischen Nation zu leiten, wird, wie von den Führern der Partei bei der Wahlagitation immer wieder betont worden, sich vorwiegend mit den Fragen der inneren Politik beschäftigen. In erster Linie erwartet die Landbevölkerung von den Whigs eine Erleichterung der sie bedrückenden Lasten und vor allem die Wahlberechtigung. Nach dieser Richtung haben die Führer der Liberalen bindende Zusagen gemacht. Mr. Lowe, Finanzminister unter Gladstone, hat noch in den letzten Tagen sich dahin ausgesprochen, daß diese Fragen in erster Linie die neue Regierung beschäftigen würden. Mr. Childers, Marineminister unter Gladstone, erklärte ebenfalls, daß die Liberalen sobald als möglich der Landbevölkerung das Wahlrecht, welches den Städten bewilligt worden, verleihen würden. Sie wünschten für die Landbevölkerung wie für die Stadtbevölkerung eine möglichst große Ausdehnung der Selbstverwaltung. Die Parlamentsvertretung sollte mit der Steuerzahlung Hand in Hand gehen. Irland soll von den Liberalen die gleichen Rechte erhalten, deren sich die Engländer erfreuen, sowohl munizipale als parlamentarische; von einer Trennung der Union zwischen Irland und Schottland und England könne jedoch nicht die Rede sein. Die Befugnisse der Regierung sollen in Irland nicht größer sein als in England. Mit diesen Reformen glauben die Liberalen den Ruf nach Homerule ersticken zu können, wobei sie sich jedoch einer schweren Täuschung hingeben dürften. Schon geht die Rede davon, daß Parnell, der Hauptagitator für Homerule, sich von den Whigs abzuwenden beschlossen hat, da sie die Verheißungen, welche sie noch bei der vorletzten Wahl in Liverpool den Irländern gemacht, zu erfüllen nicht gesonnen sind. Es heißt sogar, daß Parnell und seine Anhänger sich den Tories anschließen und auf den konservativen Bänken ihren Platz nehmen würden. Die Liberalen freuen sich der Spaltung im irischen Lager und rechnen auf den Beistand der gemäßigten Homeruler unter Führung Shaw's. Sie wollen den als Nachkommen eines altirischen Königsgeschlechts sehr beliebten O'Connor Don, der sich durch Betreibung der irischen Universitätsbill in der letzten Zeit rühmlichst hervorgethan, zum Chefsekretär für Irland machen und sich so der Unterstützung der Irländer versichern. Es sind jetzt 554 Parlamentswahlen bekannt. Gewählt wurden 317 Liberale, 198 Konservative und 39 Homeruler. Die Homeruler gewannen in Sligo einen Sitz von den Konservativen.

— Mit Recht durfte man darauf gespannt sein, welche Aufnahme der Wahlsieg der englischen Liberalen in Italien finden würde. Der in Beziehungen zum Ministerium Depretis-Cairoli stehende „Diritto" führt nun aus, daß die äußere Politik Italiens in Folge der Vorgänge, welche sich soeben in England vollziehen, keineswegs aufhören würde, eine völlig friedliche zu sein. Zugleich giebt aber das Blatt seinen Sympathien für die Liberalen in England unverhohlenen Ausdruck und betont, daß die Italiener niemals vergessen würden, wie sehr jene die Unabhängigkeit Italiens gefördert hätten. Sei das letztere doch bei seinen ersten Schritten wie bei seinen schwersten Prüfungen gerade von den hervorragendsten Staatsmännern der liberalen Partei in England unterstützt worden. Der bemerkenswerthe Artikel des „Diritto" schließt folgendermaßen:

„Der Triumph der liberalen Partei in England kann von den Liberalen aller Länder nur wohl aufgenommen werden, in Frankreich wie in Oesterreich, in Deutschland wie in Italien . . . Es genügt, einen Blick auf die Programme der liberalen Parteien zu werfen, und man sieht, wie diese Programme zahlreiche gemeinsame Punkte aufweisen und wie sie auf dasselbe Ziel gerichtet sind. Falls das letztere in einem Lande erreicht wird, so kommt dies wiederum allen übrigen Ländern zu Statten, indem ihnen eine werthvolle Unterstützung an Sympathien und Beispielen gewährt wird. Italien wird also fortfahren, in Gemeinschaft mit Großbritannien in allen großen Fragen der europäischen Politik vorzugehen. Unabhängig von jeder Rücksicht auf die Partei oder auf Personen, glauben wir, daß das italienische Gouvernement stets auf die alte und erprobte Freundschaft eines Volkes wie das englische zählen kann, dessen gesunder Sinn und praktischer Geist sichere Führer bei der Entscheidung der internationalen Fragen sind und dazu beitragen werden, denjenigen Frieden zu sichern, dessen Aufrechterhaltung so sehr im Interesse Italiens liegt."

— Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien über den Abschluß einer Eisenbahn-Konvention sind vorgestern zu Ende geführt worden. Die Beilegung der noch schwebenden Differenz gelang durch beiderseitiges Entgegenkommen in den wichtigsten Punkten. Die serbische Regierung verpflichtete sich, innerhalb der nächsten sechs Monate nach Unterzeichnung des Vertrages die Billigung der Skupschtina für denselben einzuholen, so daß im Falle der legislativen Genehmigung die Ratifikation der Konvention im Monate September erfolgen müßte. Dagegen wurde der serbische Standpunkt in der bulgarischen Anschlußfrage angenommen. Während für den Ausbau der Linie Belgrad-Nisch-serbisch-türkische Grenze in der Richtung von Salonichi ein bestimmter Termin von 3 Jahren festgestellt wurde, ist ein solcher Termin für die Herstellung der Linie Nisch-serbisch-bulgarische Grenze nicht vereinbart worden. Es wurde vielmehr bestimmt, daß erst eine Einigung mit Bulgarien über den Ausbau der bulgarischen Linie erzielt sein müsse, bevor die Verpflichtung der serbischen Regierung zum Ausbau ihrer Theilstrecke eintrete. Bezüglich der strittigen Punkte in Betreff des Brückenbaues und des Betriebs-Reglements wurde beschlossen, daß zwischen Serbien und Ungarn spezielle Verhandlungen und ein besonderes Uebereinkommen getroffen werden. Die Konvention, deren Abschluß so große Mühe verursacht hat, ist für Serbien so günstig ausgefallen als möglich.

Darmstadt, 8. April. Man spricht von einer gestern an den Großherzog gelangten Depesche aus Petersburg, nach welcher der Czar gestern, als er auf kurze Zeit seine mit dem Tode ringende Gemahlin verlassen wollte, von einer schweren Ohnmacht befallen wurde.

Es verlautet, daß die projektirte Uebersiedelung des Kaisers Alexander nach Livadia aufgegeben sei, und daß, wenn die zu gewärtigende Katastrophe in der kaiserlichen Familie eingetreten sein werde, der Czar für längere Zeit der Gast seines Schwagers, des Prinzen Alexander von Hessen, zu sein gedenke. (Bohemia.)

Ausland.

Wien, 7. April. Daß des Fürsten Bismarck Verstimmung, als er seine Entlassung verlangte, eine sehr ernstliche war, will man hier mit Bestimmtheit wissen. Die ersten Telegramme über das Ereigniß haben in den hiesigen maßgebenden Kreisen sehr beunruhigt. Man erblickt dort in dem Verbleiben des deutschen Kanzlers die einzige sichere Gewähr für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Paris, 8. April. Der Erzbischof von Tours und die Bischöfe von Mans, Nantes, Angers und Laval richteten an den Präsidenten der Republik Proteste gegen die Märzdekrete, worin sie behaupten, diese Dekrete enthielten einen Angriff auf die Rechte der Bischöfe und der katholischen Kirche, und worin sie den Präsidenten auffordern, dieselben zurückzuziehen. Proteste von anderen Bischöfen stehen in Aussicht.

Laut der neuesten Nachrichten aus Rom erhebt auch Kardinal Nina im Namen der Religion und Gerechtigkeit Einsprache gegen die Dekrete und macht die französische Regierung verantwortlich für die Folgen, welche aus ihrem Beginnen hervorgehen könnten!

In Lille begaben sich mehrere Hundert Gläubige in die Kirche von Sacré-Coeur und in das Kollegium der Jesuiten, um eine Kundgebung gegen die Märzdekrete zu machen. Bei den Jesuiten wurden die Gläubigen vom Oberen empfangen und dessen Anrede mit den Beifallsrufen begrüßt: „Es leben die Jesuiten, die Kongregationen und der Papst!"

Bis jetzt haben sieben Generalräthe Wünsche gegen die Märzdekrete beschlossen. Diese Beschlüsse werden unverzüglich für nichtig erklärt werden.

Der französische Botschafter am russischen Hofe, General Chanzy, richtete an den Generalrath der Ardennen ein Schreiben, worin er bedauert, daß er der Session nicht anwohnen könne, da die Verhältnisse ihm nicht gestatteten, Petersburg jetzt zu verlassen; er müsse auf seinem Posten bleiben, um den großen Interessen Frankreichs zu dienen.

Provinzielles.

Stettin, 10. April. Die dem Patron durch das Preuß. Allg. Landrecht auferlegte Beitragspflicht zu den Baukosten einer Kirche erstreckt sich, nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts IV. Civilsenats, vom 12. Februar 1880, nicht ohne Weiteres auch auf die Beschaffung einer Orgel. Nur wenn in dem von der Regierung genehmigten Bauplan und Generalkostenanschlag die Herstellung einer Orgel unbeanstandet berücksichtigt worden, hat der Patron zur Beschaffung und Aufstellung der Orgel gleichwie zu dem übrigen Bau einen Beitrag zu leisten.

— Von der preußischen Forstverwaltung wurden im Interesse der Landskultur und zur Förderung des Holzanbaues in den Waldungen der Privatpersonen, Kommunen 2c., um denselben gutes Pflanzenmaterial zu bieten, sofern von Seiten der Eigenthümer der Wunsch darnach zu erkennen gegeben wird, gute Waldbaumpflanzen zum Selbstkostenpreise abgelassen. Wie bedeutend das Verlangen der davon betroffenen Eigenthümer nach solchen Pflanzen ist, geht aus der Thatsache hervor, daß im Laufe des Jahres 1879 auf diese Weise von der Staatsforst-Verwaltung abgegeben wurden 535,368,380 Pflanzen. Unter denselben befanden sich 25,166,550 Laubholzpflanzen und 510,201,830 Stück Nadelholzpflanzen. Auf die einzelnen Provinzen vertheilt, entfallen von der Gesammtzahl: 22,970,110 Stück auf Ostpreußen, 75,312,110 auf Westpreußen, 168,292,910 Stück auf Brandenburg, 26,013,060 Stück auf Pommern, 58,483,590 auf Posen, 17,673,540 auf Schlesien, 21,221,330 Stück auf Sachsen, 1,463-830 Stück auf Schleswig, 120,547,070 Stück auf Hannover, 9,385,980 Stück auf Westfalen, 14,115,350 Stück auf Hessen-Nassau und 17,389-500 auf die Rheinprovinz.

— In vielen Gewässern, namentlich in der Mark und Pommern, sind, wie erst jetzt aus betheiligten Kreisen bekannt wird, in der Zeit von Anfang Januar bis gegen den 10. Februar d. J. sämmtliche Fische und Krebse ums Leben gekommen. Da diese Erscheinung von großer Bedeutung und die Ermittelung der Ursachen dieses Vorfalls so außerordentlich wichtig ist, so ersucht der deutsche Fischereiverein vermittelst Cirkulars seine Mitglieder, Mittheilungen darüber zu machen, ob in den betreffenden Gegenden ein Absterben der Fische, namentlich in kleineren Seen, bemerkt wurde und welchen Ursachen man diese Vorfälle zuschreibt.

Stadt-Theater.

Erstes Gastspiel der kgl. sächs. Hofschauspielerin Frl. Pauline Ulrich vom Hoftheater in Dresden. Zum ersten Male: „Gräfin Lea". Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.

Paul Lindau's „Gräfin Lea", das jüngste Werk dieses ebenso geistreichen als gehaltvollen Schriftstellers, das seit Monaten schon in allen größeren Städten und ihren gebildeten Kreisen den Stoff zu mehr oder minder an- und aufregenden Diskussionen abgab, ist endlich auch bei uns in glänzendster Weise zur Aufführung gekommen und wird wie überall auch hier für einige Zeit en vogue bleiben. Das vorjährige Gastspiel der gefeierten Heroine Frl. Pauline Ulrich, das, in Rückerinnerung ihrer entzückenden Messalina, noch heute in aller derzeitigen Theaterbesucher Kopf spukt, ließ für diese Saison die verehrte Künstlerin längst als einen begehrten Gast erscheinen, und kann es daher nicht Wunder nehmen, bei ihrem diesmaligen ersten Auftreten unser Theater fast beängstigend voll besetzt zu sehen. Da zu gleicher Zeit die Premiere einer Lindau'schen Novität, sowie die Mitwirkung des so hoch geschätzten Herrn Direktors Varena in Aussicht stand, war die materielle Frage dieses ersten Gastspielsabends wohl schon von vornherein als beantwortet zu betrachten, über die künstlerische wollen wir uns nun hier etwas ausführlicher vernehmen lassen.

Lindau's „Gräfin Lea" läßt sich mit einem Worte als eine hochinteressante Dichtung bezeichnen, die aus dem Rahmen des Gewöhnlichen merklich heraustritt, da wir vor unseren Augen weniger eine Handlung erleben, weniger Charaktere kämpfen, ringen und sich entwickeln sehen, als vielmehr meist etwas schon Vergangenes durch den Mund verschiedener Erzähler vortragen hören. Wir können daher von einer Handlung des Stückes nicht in der Weise sprechen, als man es sonst von Bühnendichtungen zu thun pflegt. Es drehen sich die 5 Akte eigentlich nur um eine Gerichtsscene, die theils der Vergangenheit, theils allerdings erst der Zukunft angehört, die wir dann im vierten Akt erleben, der die Tendenz des Stückes kennzeichnet. Man hat über Lindau's „Gräfin Lea" viel pro und contra gesprochen, da einige zu beweisen suchten, daß seine Dichtung ein Tendenzstück sei, in dem die jetzt alle Welt beschäftigende Judenfrage behandelt würde, andere dagegen behaupteten, es handle sich einfach nur um die Frage, ob ein vernünftiger Grund vorläge, daß eine altadlige Familie keinen Verkehr mit der ehrenhaften Tochter eines etwas anrüchigen Mannes pflegen dürfe. Gräfin Lea ist die Tochter eines jüdischen Handelsmannes gewesen und jetzt Wittwe. Sie besitzt eine Stieftochter, Komtesse Paula, die nicht Worte genug finden kann, um ihren Haß gegen die zweite Frau ihres Vaters auszudrücken. Sie hält sich zu der Familie ihres Onkels, des Grafen Erich Fregge und dessen Schwester, Freifrau von Leesen, die die Abkunft der Gräfin Lea nicht vergessen können und außerdem mit ihr in einen Prozeß verwickelt sind wegen Herausgabe der von ihrem Gemahl ererbten Güter. Diesen Prozeß gewinnt Lea durch den Rechtsbeistand des Dr. v. Deckers, der schließlich Paula heimführt, eine Versöhnung derselben mit Lea und einen Ausgleich der Gräfin Wittwe mit dem adelsstolzen Grafen Fregge anbahnt und zu Stande bringt. Das in kurzen Worten die Handlung! Ueber die Aufführung, der wir ein meisterhaftes Ensemble, eine vortreffliche mi e en scène nachzurühmen haben, können wir nur das Beste berichten.

Der Trägerin der Titelrolle, Frl. Pauline Ulrich sei zuerst die Ehre. Die schöne, imponirende Erscheinung, die edle Haltung und Bewegung, der hoheitsvolle Ton nahmen für ihre Lea von vornherein ein. Man begrüßte den verehrten Gast mit lebhaftester Akklamation und zollte ihrer vollendeten Leistung den größten Beifall. Wer konnte angesichts dieser alles beherrschenden Lea mit ihren bestrickenden Reizen, ihren ebenso sanften als männlich festen Willensäußerungen noch eine Sekunde zweifeln, ob sie werth sei, die Gemahlin eines Grafen zu sein! Ihr war der Adel des Charakters auf die Stirne geprägt und ihr distinguirtes Auftreten bewies, daß sie auch äußeren Förmlichkeiten nachzukommen verstand. Nicht bedurfte es des mächtig zündenden Plaidoyers des Frhrn. v. Deckers, wenn die Gräfin Lea in natura ihrer Repräsentantin geglichen hätte. Man ehrte die gefeierte Künstlerin, die als Heroine so bewundert als sie als Salondame fesselt, durch wiederholten Hervorruf. Eine ebenfalls zu lobende Leistung bot Frl. Fritze, die die an Schwermuth streifende Komtesse Paula durch ein sympathisches edles Spiel zur größten Wirkung kommen ließ. Man zollte ihr bei offener Bühne anhaltenden Applaus. Der Advokat, Frhr. von Deckens, excellirte in Herrn Varena. Die bekannten großen Vorzüge dieses geschätzten Künstlers traten auch in der Rolle des Anwalts deutlich zu Tage und erzielte er in der großen Vertheidigungsrede des vierten Aktes eine durchgreifende Wirkung. Nicht minder schön, ja erhaben war sein Spiel im dritten Akt mit der Komtesse Paula, wofür ihn reichlicher Beifall belohnte. Wenn viele Vertheidiger über ein so wohllautes kräftiges Organ verfügten, so die Kunst, den Zuhörer für sich zu interessiren, verständen, als Herr Dr. Deckers — Varena, würden sie die meisten Prozesse gewinnen. Die Freifrau von Leesen war in Frau Frenzel's Händen gut aufgehoben, die Salonschlange konnte nicht besser zur Darstellung kommen. Eine wirklich prächtige Leistung bot Herr Benemann in der Rolle des auf seinen Adel pochenden etwas blasirten, aber gutmüthigen Grafen Fregge. Die Darstellung war vorzüglich und das Organ dem Charakter trefflich angepaßt. Herr Arendt (Dr. Brückner), Herr v. Pommer (Dr. Heinz), Herr Retty (Loertsch) und Herr Ziesenitz (Gerichtsdiener) waren recht gut.

Die Novität hatte sich eines schönen Erfolges zu erfreuen. Die Perle der Dichtung ist der dritte Akt, dem sich der vierte in seiner lebhaften, ja heiteren Weise harmonisch anschließt. Man sollte nicht vermeiden, die interessante Dichtung kennen zu lernen, zumal die Aufführung eine so tadellose genannt werden muß.

H. v. R.

Vermischtes.

Berlin. Der zweite Sohn unseres Kronprinzen, Prinz Heinrich, welcher bekanntlich auf einer Weltreise begriffen ist, hat, wie wir bereits gemeldet, mit der japanischen Polizei einen unangenehmen Konflikt gehabt. Es liegt nun die Nummer der in Hiago (Japan) erscheinenden Zeitung („Hiago News") vor, in welcher über den Vorfall ausführlich berichtet wird. Derselbe trug sich, wie folgt, zu. Am 7. Februar war Prinz Heinrich mit einem kleinen Gefolge und begleitet von einigen Dienern (Kulis) in der Nähe des Dorfes Suita auf die Jagd gegangen. Nach beendeter Jagd begab sich die Gesellschaft nach der Bahnstation in Suita, um heimzufahren; aber der Stationsvorsteher verweigerte dem Prinzen mit höflichem Bedauern die Verabfolgung von Billeten. Der Grund war folgender: Die Kulis, welche einen anderen Weg zur Eisenbahnstation eingeschlagen, waren unterwegs von einigen Landeseinwohnern angegriffen worden, angeblich, weil sie gegen den Wildschutz gefrevelt hätten; die japanische Polizei war dazwischen getreten und wollte die Kulis arretiren. Gleichzeitig ließ sie nach der Eisenbahnstation den Befehl senden, die erwartete Herrschaft, zu welcher die Kulis gehörten, nicht abfahren zu lassen. Vergebens war das Vorzeigen des Jagdscheines, auf welchem Name und Rang bemerkt war. Nach langem Hin- und Herreden und nachdem der englische Lokomotivführer ein vernünftiges Wort dareingeredet, wollte man endlich den Herrschaften erlauben, mitzufahren, aber ohne die Kulis. Damit aber war dem Prinzen nicht gedient; er protestirte und weigerte sich, ohne Gepäck und Dienerschaft heimzufahren. Des Wartens müde, machte sich die Gesellschaft zu Fuß auf den Heimweg; nach einer halben Stunde fand man eine Fahrgelegenheit; die landesüblichen niedrigen, von einem Mann gezogenen Wagen, sogen. Jinrikischas. In dem Dorfe Teuma wurden die Wagen jedoch von der Polizei angehalten; der Prinz und sein Gefolge mußten heruntersteigen und wurden unter Eskorte nach dem Fucho (vermuthlich dem Rathhaus) hinter Schloß und Riegel gebracht. Glücklicherweise kam gerade ein Einwohner von Osaka, Herr Heitkemper, an dem Fucho vorüber und der Prinz gab ihm einen Brief an den Gouverneur Watanabe, in welchem er seinen Schutz in Anspruch nahm. Das wirkte; einige höhere Polizeibeamte machten sofort bei dem Prinzen ihre Aufwartung und befreiten die Gesellschaft aus der unangenehmen Lage. Mit dem letzten Zug konnte dieselbe nach Hause zurückkehren. Das Nachspiel war eine Untersuchung, welche ergab, daß die Kulis keineswegs gegen die japanesischen Jagdgesetze verstoßen hatten, sowie eine unterthänige Abbitte der Regierungsbehörden von Osaka und Suita bei dem Prinzen. Demselben wurde eine volle und feierliche Genugthuung zu Theil. Am 14. Februar fuhr der Prinz in Begleitung des Gouverneurs von Osaka, beide mit Gefolge, nach dem Schauplatz des Abenteuers, nach Suita. Hier auf der Station wurde der Prinz von einer Ehrenwache begrüßt; sodann begab sich der Zug zu einem bei Suita gelegenen Tempel, wo der Prinz die Entschuldigungen des Magistrats von Suita entgegennahm. Der Letztere fand kaum Worte, um sein Bedauern über das Vorgefallene auszudrücken. Die übereifrigen Polizeidiener hatten Verweise und sonstige Strafen erhalten. In Osaka, wohin sich der Zug von Suita aus begab, wiederholte sich dasselbe Ceremoniell. Der Gouverneur Watanabe holte zu einer größeren Rede aus, in welcher er unter Anderem von den guten Beziehungen zwischen den beiderseitigen Ländern Deutschland und Japan sprach. Der Prinz erwiderte demselben mit freundlichen Worten: „Ich betrachte hiermit den Vorfall vom 7. Februar als erledigt; und indem ich Ihnen insbesondere für Ihre Dienste danke, bitte ich Sie, der Regierung Sr. Majestät denselben Dank für die prompte Beilegung dieses bedauerlichen Vorfalls zu vermitteln. Ich entbiete Sr. Maj. dem Kaiser meinen ehrerbietigsten Dank für die mir erwiesene Theilnahme und Freundlichkeit und versichere Sr. Majestät, daß mir die Erinnerung an die Zeit, während welcher ich die Ehre hatte, die Gastfreundschaft Japans zu genießen, ungetrübt bleiben wird."

— (Komische Briefaufschriften.) Eine vor Kurzem an eine unserer städtischen Verwaltungs-Deputationen eingegangene Briefaufschrift lautet wörtlich: „Städtische Eingeschriebenerbrief Grundeigenthums Deputatieon In fidem Rathhaus Zimmer Nr. 2." — Vor einigen Jahren schrieb die „Armen-Direktion, Abtheilung für die Waisen-Verwaltung" an die Bürgermeisterei von Nancy. Die Adresse auf dem Antwortschreiben lautete: „A l'armée direction, division des orphelins."

— Der Petersburger „Souffleur" erzählt in seiner letzten Nummer folgende drollige Geschichte, die historisch sein soll. „Vor Kurzem ging in einem Provinz-Theater Rußlands das Stück: „Viel Lärm um nichts" in Scene. Nach der Vorstellung, als allgemein applaudirt wurde, schrie ein Mann, der in einer der ersten Bänke im Parterre saß: „Der Autor! Der Autor! Der Autor!" Da hob sich der Vorhang, der Regisseur trat vor und sagte: „Entschuldigen, der Autor, Herr Shakespeare, ist schon seit 25 Jahren todt! . . . ." Der biedere Regisseur hat sich durch diese genaue Aufklärung über den Todestag Shakespeare's gewiß verdient gemacht.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. April. Der Generalrath von Marseille nahm mit 18 von 22 Stimmen die Vorfrage an, durch welche jedes Votum gegen die Dekrete bezüglich der Kongregationen zurückgewiesen wird.

Paris, 9. April. Laut einer Mittheilung des „Moniteur" hat der russische Geschäftsträger Kapnist gestern dem französischen Konseilpräsidenten und Minister des Auswärtigen de Freycinet in Memorandum überreicht, worin die französische Version bezüglich der Affaire Hartmann richtig gestellt wird.

Petersburg, 9. April. Der Zeitung „Molwa" ist die erste Verwarnung ertheilt worden. Die „Russische Petersburger Zeitung" erfährt, die Zahl der hiesigen Polizeirevier-Aufseher solle von 250 auf 1000 erhöht werden. Betreffs der von ausländischen Blättern gebrachten Nachricht, die russische Grenze sei von einer 30,000 Mann zählenden chinesischen Armee überschritten worden, will das nämliche Blatt wissen, es handele sich nur um eine größere Anzahl von chinesischen Arbeitern, die die russische Grenze im Ussurigebiete überschritten hätten und unter welchen sich möglicher Weise auch frühere chinesische Soldaten befinden könnten.

Petersburg, 9. April. Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ist in den letzten Tagen ein weniger befriedigendes gewesen; ein gesteigerter Katarrh verursachte Athmungsbeschwerden.

Petersburg, 9. April. Die „Agence Russe" erklärt, daß die chinesische Regierung von keiner fremden Macht zu einem feindlichen Verhalten gegen Rußland aufgereizt worden sei; die bezüglich des russisch-chinesischen Vertrages entstandenen Schwierigkeiten, sowie die Gefahren, welcher der chinesische Gesandte Tchoung-Kao ausgesetzt gewesen wäre, seien allein durch die zur Macht gelangte alte chinesische Partei verursacht worden, welche allen Europäern gleichmäßig feindselig gesinnt sei. Es wäre indeß verfrüht, ernsthafte Verwickelungen zu besorgen, da ja die Propositionen der chinesischen Regierung noch gar nicht bekannt seien. Rußland wäre nicht gewohnt, einen bereits abgeschlossenen Vertrag als nicht vorhanden zu betrachten, und wenn neue Verhandlungen nothwendig werden sollten so würden dieselben unter Bedingungen stattfinden, welche geeigneter wären, die Ausführung des Vertrags zu sichern.

Petersburg, 9. April. Die Newa ist bei Schlüsselburg auf 2 Werst eisfrei.

Bei Riga kam gestern das Eis der Düna in Bewegung.

In dem Hafen von Reval sind gestern fünf Dampfer, welche von Baltischport aus einen durch das Eis geschlagenen Kanal passirten, eingelaufen.

Charkow, 8. April. Vor dem hiesigen Militär-Kreisgericht haben heute die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den dem Adelstande angehörigen ehemaligen Lehrer Alexander Winogradoff begonnen. Die Anklage lautet auf Verbreitung verbotener Schriften zum Zweck des Umsturzes der bestehenden Regierungsform, sowie der sozialen Ordnung.

Konstantinopel, 9. April. In das vom Sultan nunmehr genehmigte Budget sind für die Unterhaltung von türkischen Gesandtschaften in Brüssel, Haag, Stockholm und Washington keine Etatspositionen eingestellt.

Berlin, 8 April.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleih.	4	99,75 bz
Konsolidirte Anleihe	4½	105,90 bz
do. do. 1880	4	—,—
Staats-Anleihe	4	99,75
Staats-Schuld-Scheine	3½	95,25 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,90 bz
do. do.	3½	94,25 bz
Berliner	4½	103,60
do.	5	108,90 G
Central-Landschaftl.	4	99,50 bz
Kur- und Neumärk.	3½	93,90 bz
do. neue	3½	91,00 bz
do.	4	100,00 B
do. neue	4½	1 3,25 bz
Pommersche	3½	90,75 G
do.	4	100,00 bz
do.	4½	101,60 bz B
do. Landsch. Cr.	4½	—,—
Posensche neue	4	99,40 bz
Westpr. Ritterschaft.	3½	90,60 G
do. do.	4	99,10 B
do. do.	4½	100,50 B
do. do. 2. S.	5	—,—
Ostpreußische	3½	90,7 b
do.	4	98,95 B
do.	4½	100,20 bz
Kur- und Neumärk.	4	100,90 bz
Pommersche	4	100,50 B
Posensche	4	99,75 bz
Preußische	4	99,75 bz
Schlesische	4	100,60 b

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Badische Anleihe 1866	4½	100,70 bz
do. Eisenb.-Anleihe	5	—,—
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	144,00 bz G
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	281,75 G
Bad. Prämien-Anleihe	4	144,90 B
do. 35-fl.-Loose	—	174,00 bz
Bair. Prämien-Anleihe	4	134,80 G
Braunschw. 20Rt. Loose	—	97,40 bz
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	133,00 bz
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	126,40 bz B
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	119,10 bz
do. do. do. 2. Em.	5	117,90 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	188,50 G
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	185,25 B
Meininger Loose	—	26,70 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	124,00 bz G
Oldenburger Loose pr. St.	3	155,80 G

Fremde Fonds.

	Zf.	
Amerik. Sch. 1881	6	100,70 bz G
do. 1885	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	101,60 B
Oesterr. Gold-Rente	4	87,00 bz B
do. Papier-Rente	4⅕	63,00 bz B
do. Silber-Rente	4⅕	63,35 bz G
do. 1854-Loose	4	118,00 bz
do. 1858-Loose	—	335,20 G
do. 1860-Loose	5	124,60 bz G
do. 1864-Loose	—	310,25 bz
Ungar. Goldrente	6	89,60 bz G
Russ. Boden-Credit	5	79,50 bz
Russ. con ol. Anl. v. 1871	5	88,10
do. v 1872	5	88,1
do. do. v. 1873	5	—,—
do. Anleihe v. 1875	4½	—,—
do. v. 1877	5	90,50 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1878 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	8½	4	144,50 bz G
Bergisch-Märkische	4	4	106,20 bz
Berlin-Anhalt	5	4	115,40 bz G
Berlin-Dresden	0	4	17,90 bz B
Berlin-Görlitz	0	4	26,30 bz G
Berlin-Hamburg	16½	4	205,90 bz
Berlin-Potsd.-Magdbg.	3½	4	99,60 bz G
Berlin-Stettin	5⅕	4	114,60 bz B
Breslau-Schw.-Freib.	[illegible]	4	108,00 bz G
Cöln-Minden	6²/₁₀	4	146,30 bz B
Halle-Sorau-Guben	0	4	25,60 bz G
Hannover-Altenbeken	0	4	—,—
Märkisch-Posen	0	4	30,80 bz
Magdeburg-Halberstadt	9	4	145,75 bz G
Niederschles.-Märk.	4	4	98,75 bz B
Oberschl. La. A. C. D. E.	8½	3½	181,75 bz
do. La. B.	8½	3½	151,00 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	58,90 bz B
Rechte Oderufer-Bahn	7	4	141,30 bz
Rheinische	7	4	158,20 bz G
do. La. B St. g.	4	4	98,75 B
Rhein-Nahe	0	4	14,60 bz G
Stargard-Posen	4½	4½	102,75 B
Thüringer	8	4	157,40 bz
do. La. B. gar.	4	4	98,90 bz G
do. La. C.	4½	4½	105,20 bz
Tilsit-Insterburg	0	4	24,60 bz B
Ludwigh.-Bexbach	9	4	198,70 G
Mainz-Ludwigsb.	4	4	103,90 bz
Meckl. Fr.-Franz.	7	4	132,90 bz
Oberhess. St. gar.	—	—	—,—
Werrabahn	1½	4	52,40 bz
Brest-Grajewo	—	4	—,—
Brest-Kiew Int.	—	4	—,—
Dux-Bdb. La. A. B.	0	4	67,00 bz G
Franz-Josephbahn	5	5	73,00 bz G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	8[illegible]	4	114,00 bz
Gotthardbahn (80 pCt.)	6	6	57,50 B
Kaschau-Oderberg	4	5	55,00 bz
Oesterr. Franz.-S.	6	4	480,00 bz
do. Nordwestbahn	4	5	285,0 bz
do. do. La. B.	0	4	289,50 bz
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	67,90 bz G
Rumänische	2	4	54,30 bz G
Russische Staatsbahn	7[illegible]	5	140,40 G
Südösterr. (Lomb.)	0	4	141,00 bz
Warschau-Wien	9[illegible]	4	2 1 20 bz

Eisenb.-Stamm.-Priorit.-Act.

	1878	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	46,25 bz G
Berlin-Görlitz	1	5	83,60 bz G
Breslau-Warschau	0	5	39,30 bz G
Halle-Sorau-Guben	0	5	91,25 bz G
Hannover-Altenbeken	3	5	—,—
Märkisch-Posen	5	5	102,75 bz G
Magdbg.-Halberstdt. B.	4⅕	3½	88,40 bz G
do. do. C.	5	5	121,00 G
Marb.-Mlawca	5	5	93,00 bz B
Nordh.-Erfurt	3½	5	93,00 bz G
Oberlausitzer	0	5	43,75 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	100,00 B
Posen-Creutzb.	2⅔	5	74,90 bz G
Rechte Oderuferbahn	7	5	140,50 bz
Rumänische Staats-Pr.	8	8	113,60 bz G
Saalbahn	0	5	48,00 bz B
Saal-Unstrutbahn	0		7,10 bz G
Tilsit-Insterburgerb.	4	5	83,40 bz
Weimar-Gera	0	5	36,75 bz G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

	Zf.	
Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar.	3½	91,30 G
do. 3. S. La. B.	3½	—,—
do. do. La. C.	3½	88,25 bz
Berlin-Anhalter	4½	—,—
do.	4½	102,40 B
Berlin-Görlitzer	5	102,90 G
Berlin-Hamburger	4	99,25 G
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	99,25 bz
do. La. D. neue	4½	101,50 G
do. La. E.	4½	101,40 bz G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	99,20 G
do. 4. S. (4½) g.	4½	99,20 G
do. 7. S.	4½	—,—
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102,80 G
do. La. K.	4½	102,50 G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	100,20 bz
do. 3. Em.	5	100,20 G
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	103,70 bz
do. La. C.	4½	103,70 bz
Magdeburg-Halberstädt.	4½	100,90 G
do. Leipzig. La. A.	4½	102,00 bz
Oberschlesische Em. v. 1879.	5	104,00 G
do Em. v. 1874.	4½	103,00 B
do. (Starg.-Posen)	4	99,00 G
do. do. 2 Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn conv.	4½	102,10 G
Rechte Oderufer	4½	103,40 B
Rheinische 3. Em. 69, 71, 73	5	101,90 B
do. v. 1874 u. 77	5	101,10 G
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	104,00 B
Thüringer 4. Serie	4½	103,50 B
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	5	91,50 bz B
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	93,50 G
3. S.	5	88,75 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	76,00 bz G
Kronprinz-Rudolfbahn	5	80,30 bz G
do. 1872.	5	79,50 bz B
Oest.-Franz.-Stsb., alte gar.	3	376,50 G
do. do. 1874 gar.	3	364,25 bz
do. Ergänzungsnetz gar.	5	359,50 bz
do. Franz-Staatsbahn	5	104,80 B
do. do. 2. Em.	5	104,80 B
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	79,80 G
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	100,50 G
Südöst Bahn (Lomb.)	3	272,00 bz
do. do neue	3	271,60 bz G
Baltische	5	87,00 bz B
Brest-Grajewo	5	86,60 bz G
Charkow-Asow, gar.	5	96,00 B
do in Livr. Sterl.	5	—,—
Jeletz-Orel, gar.	5	92,60 bz B
Jeletz-Woronesch, gar.	5	89,00
Kozlow-Woronesch, gar.	5	96, 5 G
do Oblig.	5	81,20 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	93,00 B
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	84,50 bz G
Kursk-Kiew, gar.	5	93,75
do. kleine	5	—,—
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 B
do.-Smolensk gar.	5	95,25 bz B
Orel-Griasy, gar.	5	80,00 B
Rjäsan-Kozlow, gar.	5	100,75 bz G
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	89,00 B
Rybinsk-Bologoye	5	85,75
do. 2. Em.	5	—,—
Schuia-Iwanowo, gar.	5	93,80
Warschau-Terespol, gar.	5	95,50
Warschau-Wien 2. Em.	5	102,40
do. 3. Em.	5	101,50
do. 4. Em.	5	100,10
do. 5. Em.	5	100,00
Zarskoe-Selo	5	75,90 bz B

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	107,50 bz G
do. do. 3. (rz. 110)	5	107,50 bz G
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	103,50 bz G
do. do. do.	4½	100,90 bz G
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	—,—
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 3	5	100,25 B
do. do. 1. (rz. 125)	4½	104,00 B
do. do. 2.	4½	100 G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	100,50 bz G
do. do. Pfandbr.	5	100,50 bz G
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	105,10 G
do. 2./4. (rz. 110)	5	100,50 bz G
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	99,70 bz
do. 2. (rz. 110)	4½	98,60 bz
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	107,25 bz G
do. do. (rz. 100)	5	102,50 G
do. do. (rz. 115)	4½	103,25 B
Pr. Centrb.-Pfd. kündb.	4½	100,25 G
do. unkündb. (rz. 110)	5	113,00 G
do. do. (rz. 100)	4½	106,70 bz
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	103,75 bz G
do. do. do (rz. 110)	5	100,50 bz G
Pr. Hypothek.-Versicher.	4½	—,—
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,80 G
do. do. do.	4½	103,50 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	100,75 B
do. do. do. (rz. 110)	4½	106,00 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	103,50 G
do. do. do. do.	4½	102,00 G
do. do. do do	4	98,60 G

Bank-Papiere.

	Div.	Zf.	
B. f. Sprit-Prd.-P.	3	4	49,90 bz B
Berliner Cassenverein	8⁹/₁₀	4	173,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	4	106,50 bz G
do. Makler-Verein	13	4	141,00 bz G
Börsen-Hand.-Verein	12	4	151,00 B
Bresl. Disconto-Bank	3	4	93,25 G
Danziger Privat-Bank	5½	4	111,50 G
Darmstädter Bank	6⅚	4	146,70 bz
do. Zettelbank	[illegible]	4	106,10 G
Deutsche Bank	6½	4	139,70 bz B
Disconto-Com.	6½	4	181,10 bz
do. do. ultimo	—	4	—,—
Gothaer Grundcrd.-Bank	6	4	91,60
do. do. neue	6	4	—,—
Königsb. Vereins-Bank	6	4	95,50 G
Leipziger Credit-Bank	6⅔	4	147,25 bz
do. Disconto	4	4	96,50 bz B
Lübecker Bank	0	4	—,—
do. Comm.-Bank	5½	4	99,50 G
Magdeb. Privat-Bank	8⁹/₁₀	4	114,00 B
Mecklenburger Hypothek.	4	4	76,50 G
Meininger Credit-Bank	2½	4	99,60 bz B
do. Hypothekenbnk.	5	4	90,60 bz G
Norddeutsche Bank	8⅘	4	160,80 G
do. Grundcredit	0	4	58,20 bz G
Oesterr. Credit-Anstalt	8⅜	4	—,—
Petersb. Disconto-Bank	18	4	128,00 bz G
do. Intern. Bank	14	4	102,00 B
Pomm. Hypothekenbank	5½	4	72,50 G
Posen. Provinzial-Bank	4	4	111,00 G
Pr. Boden-Credit-Anst.	5	4	93,00 bz G
do. Central-Bod.	9½	4	128,90 bz B
do. Hypoth.-Act.-Bank	10¼	4	102,00 bz B
Reichsbank	6,3	4	149,60 bz B
Rostocker Bank	4⅗	4	91,00 bz G
Schaafhaus. Bankv.	3	4	98,50 bz G
Schles. Bankverein	5	4	105,00 G
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	130,75 bz G
Weimarische Bank	0	4	42,25

Industrie-Papiere.

	Div.	Zf.	
Staßfurter Chem. Fab.	0	4	39,00
Deutsche Baugesellschaft	3	4	67,00 G
Ostend	0	4	15,00 B
Unter den Linden	0	4	8,75 G
Bazar	3	4	—,—
Bischweiler Tuchfabrik	0	4	11,20 G
Brauereien: Ahrens	1	4	63,25 bz G
Böhmisches	10	4	114,00 bz G
Bock	0	4	50,50 bz
Landrez	8½	4	120,75 B
Patzenhofer	8	4	133,00 G
Tivoli	0	4	80,25 bz G
Cichorien-Fabrik	0	4	109,00 B
Egestorffer Salinen	4	4	95,50 bz G
Immobilien	5	4	84,00 B
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	7,00 bz G
Maschinen-Fabrik Eckert	4½	4	82,25 bz G
do. Egells	0	4	35,00 bz G
do. Freund	—	4	14,75 bz G
do. Hartmann	—	4	104,25 B
do. Schwartzkopff	—	4	92,50 bz G
do. Stettiner	0	4	2,60 bz G
do. Wöhlert	0	4	30,50
Nähm. Frister u. Roßm.	3⅕	4	18,25 bz
Omnibus-Gesellschaft	10	4	96,00 bz
Passage	1	4	33,50 bz G
Pferdebahn-Gesellschaft	9½	4	167,25 bz G
do. Große	7½	4	144,10 bz G
Stobwasser Lamp.	3	4	27,25 G
Tabaks-Fabrik (Prät.)	—	4	—,—
Viehmarkt	4	4	49,00 B
Zoolog. Garten-Oblig.	8	4	108,25 bz B

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	Zf.	
Bochum. Bergwerk A.	0	0	111,50 bz G
do. do. B.	0	4	—,—
do. Gußstahl-Fabr.	—	4	85,50 bz G
Borussia Bergwerk	0	4	105,10 G
Cölner Bergwerk	3	4	119,60 bz G
Donnersmarckhütte	½	4	65,00 bz G
Dortmunder Union	—	4	12,75 bz G
Duxer Kohlenver.	0	4	38,50 G
Gelsenkirchener	6	4	129,00 bz
Harpener Bergbau	—	4	132,25 bz B
Hibernia	2⅔	4	94,50 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	126,30 bz
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm	8	4	33,20 bz
Lauchhammer	—	4	44,00 bz G
Louise Tiefbau	—	4	63,00 bz B
Schlesische Kohlenwerke	0	4	12,25 bz B
do. Zinkhütten	5½	4	104,75 bz G
Stolberger Zink-Hütten	0	4	36,50 bz G
do. do. St.-Pr.	3	4	93,50 bz G
Tarnowitz. Bergbau	0	4	87,75 bz G
Thale Eisenwerk	2	4	51,60 G
Warstein. Gruben	0	4	21,00 B
Westfälische Union	0	4	16,25

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomd.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 3 pCt.
Paris 2½ pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 8.

Amsterdam 8 Tage	3	169,35 bz
do. 2 Monat	—	168,50 bz
London 8 Tage	3	20,43 bz
do. 3 Monat	—	20,32 bz
Paris Tage	2½	81,05 bz
do. 2 Monat	—	80,70 bz
Pest 8 Tage	4	171,15 bz
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,65 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	171,20 bz
do. 2 Monat	—	170,50 bz
Petersburg 3 Wochen	6	214,20 bz
do. 3 Monat	—	212,90 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	9,57 bz
Sovereigns	20,37 G
20 Francs-Stück	16,22 G
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	1398,00 G
Englische Banknoten	20,47 G
Französische Banknoten	81,10 B
Oesterreich. Banknoten	171,35 bz
do. Silberg.	171,50 B
Russ. Noten 100 Rub.	214,90 bz

	Div. 1878	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	5
do. Schausph.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Kreis-Oblig.	—	4½
do.	—	4
do.	—	4
Berlin-Stett. Eisenbahn	3½	4
do. Prioritäts	—	4½
do. do.	—	4
Germania	18½	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für		4
See-, Fl.- u. Land-Tr.	6	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	12	4
Pomerania	15	4
Preuß. See-Ass.-Com.	18	4
Union, See- u. Fl.-V.	18	5
Neue Dampfer-Comp.	12	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	10	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3½	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16⅔	4
Pommerensd. Ch.-P.-F.	16	4
do. Seif. u. Chem.-F	0	4
Stett. Dampfm.-A.-G.	0	5
do. Walzmühlen-A.	—	5
do. M.-B.-G. Vulcan	6	
do. do. St.-Prior.	6	4
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	36	5
do. Cham.-F.- Didier	16	4
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	
do. Bergschloß-Brauer.	7½	

Das Geheimniß der alten Abtei.

Roman aus dem Englischen.

5)

Sir Mark saß starr wie eine Bildsäule da.

Mrs. Stair bemerkte den seltsamen schmerzhaften Ausdruck auf seinem Gesichte. Sie kam sogleich auf den Gedanken, daß Sir Mark Joliettens abgewiesener Freier sei und sie log absichtlich weiter.

„Ich hoffte einst,“ bemerkte sie etwas unzart, „daß Sie und Joliette einander lieb gewinnen würden, Sir Mark, aber im Alter sind Sie doch zu sehr verschieden von ihr, während sie und Adrian sehr gut zusammen passen. Sie haben einander sehr lieb. Ich glaube, Joliette verzweifelte daran, ihn zu gewinnen, und war in letzter Zeit in einer Stimmnng, Jeden anzunehmen, der um sie geworben hätte. Wenn Sie Ihre Aufmerksamkeiten ermunterte, Sir Mark, so war es nur mädchenhafte Pikirtheit über Rossitur und in dieser Laune hätte sie Sie auch geheirathet. Seien Sie froh, daß es zwischen Ihnen und Ihr nicht so weit gekommen ist — daß sie Sie nicht in einem Augenblicke des Grolles gegen Rossitur geheirathet hat, um später zu erwachen und zu finden, daß ihr Herz ihm und nicht Ihnen gehört.“

Sir Mark wandte sein Gesicht ab und schaute ins Thal hinaus.

Mrs. Stair konnte nicht in seinen Zügen lesen, obwohl sie sich vorbeugte, um es thun zu können. Ein neuer Gedanke kam ihr.

„Ich glaube, es war etwas Erzwungenes in Joliettens Wesen, als sie mir erzählte, wie sehr sie Adrian liebe,“ bemerkte sie geschwätzig. „Sogar während sie mir gestand, daß Rossitur sie anbete, schien ihre Freude etwas gedämpft, als ob sie anderweitig gebunden wäre. Ist's möglich, Sir Mark, daß Joliette Ihnen ihr Wort gegeben hat, während sie Adrian liebt? Wenn dem so ist, werden Sie ihr gewiß ihr Wort zurückgeben? Sie werden Joliette nicht an sich binden wollen, wenn ihr ganzes Herz in Rossitur aufgeht, wenn seine Stimme ihr die süßeste Musik ist, wenn sie schlafend und wachend nur von ihm träumt, wenn seine Liebkosungen —“

Sir Mark stand plötzlich auf und wandte sich mit wild verzerrtem Gesichte zu dem einfältig schwätzenden Weibe.

„Nein,“ sagte er, „ich möchte kein solches Weib haben. Sie haben Recht. Ich werde Miß Stair nie wieder sehen. Bitte, sagen Sie ihr das von mir. Erlauben Sie mir Ihnen Lebewohl zu sagen. Ich reise morgen nach Italien.“

Er empfahl sich und eilte hastig die Stiege hinab.

„Nun, der ist leicht beseitigt worden,“ sagte Mrs. Stair für sich, als sie der hohen stattlichen Gestalt nachschaute, „und Joliette ist ein glückliches Mädchen, daß sie sich seiner so leicht entledigte. Sie hat mit ihm gewaltig kokettirt und seine Aufmerksamkeiten so sehr begünstigt, daß ich sogar glaubte, sie wolle ihn heirathen. Da er sie nicht mehr sehen will, wird sie von seinen Vorwürfen nicht mehr belästigt werden.“

Sir Mark gelangte in den Schatten des Nadelwaldes und blieb dort stehen, das Haus beobachtend, in welchem Joliette wohnte.

Seine Gewissensbisse wurden von seiner grenzenlosen Eifersucht verdrängt, denn er liebte seine junge Frau, die er so schwer beleidigt hatte. Er hatte eine seltsame Sehnsucht, sie wieder zu sehen, und er wartete hoffend, daß sie auf die Veranda hinaus kommen würde. Da sah er Adrian Rossitur vom Dorfe her auf das Haus zukommen und zur Veranda hinauf steigen und gleich darauf öffnete sich eine Thür und in dem hervorquellenden Lichtscheine erblickte er Joliette, welche auf Rossitur zutrat und ihm beide Hände entgegenstreckte.

Er fuhr fort, sie zu beobachten mit blitzenden Augen und keuchender Brust.

Etwas später verschwand Mrs. Stair von der Veranda und eine Stunde lang gingen Joliette und Adrian Arm in Arm miteinander auf und ab. Sir Mark knirschte mit den Zähnen, als er sie beobachtete.

Endlich blieb Joliette an die Brüstung gelehnt stehen und bedeckte sich das Gesicht mit den Händen. Sir Mark sah, daß sie weinte, aber er war kaum zu diesem Schluß gekommen, als er Adrian Rossitur auf sie zutreten sah und wie er ihren Kopf sanft an seine Schulter zog und seinen Arm um ihren Leib legte.

„Bei Gott!“ murmelte der Baronet, „ich möchte sie Beide ermorden, wie sie dort stehen! Ich hörte sie sagen, daß sie mich hasse! Sie trauern zusammen, weil sie nicht frei ist, ihn zu heirathen. Und ich habe dieses lügenhafte Weib zu meiner Gattin gemacht! Ich bin das Hinderniß bei ihrer Heirath! Mir ist, als müßte ich wahnsinnig werden.“

Aechzend eilte er in den Wald, wo er die Nacht in Jammer und Verzweiflung zubrachte. Spät am nächsten Morgen erschien er in Mrs. Stairs Haus und fragte nach Miß Joliette.

Mrs. Stair lehnte sich über die Brüstung der oberen Veranda und rief lebhaft aus:

„Joliette ist fort, Sir Mark. Sie ist vor einer Stunde abgereist.“

„Wohin?“

„Nach England. Die Schwester des Pfarrers begleitet sie nach München. Von dort aus wird sie eine Dienerin haben.“

„In wessen Obhut macht sie diese Reise?“

„Natürlich mit Adrian. Stellen Sie keine weiteren Fragen an mich, Sir Mark. Joliette bat mich ausdrücklich, Ihnen nicht zu sagen, wohin sie ginge. Adrian ist jetzt ihre Welt. Sie geht mit ihm in eine Heimath, wo sie einander nahe sein können; und sie sagte mir, daß mit ihrer Ankunft in England ein neues Leben für sie beginne. Das alte Leben ist für immer todt.“

Sir Mark Trebasil ging plötzlich fort.

„So endet der Roman meines Lebens,“ murmelte er heiser. „Ich will Joliette nie wiedersehen. Sie wird es nicht wagen, Rossitur zu heirathen, so lange sie keine Scheidung von mir erlangen kann, und das wird schwer sein, weil sie mich verlassen hat. Wenn ich elend bin, so sind sie es auch. Mein Fluch folge ihnen, wohin sie immer gehen!“

Eine Stunde später war der Baronet auf dem Wege nach Italien.

Viertes Kapitel.

Das erste Opfer.

Der Kammerdiener Gannard glitt rasch zur Thür und öffnete sie, einen jungen Mann einlassend, bei dessen Anblick sich das sonst fahle Gesicht Mr. Fawneys plötzlich röthete.

Er stand auf und ging seinem Besuche entgegen und begrüßte ihn mit einer Herzlichkeit, deren unheimlicher Charakter gut verborgen blieb.

Denn der Fremde war Harold Park, das erste Hinderniß auf dem Wege Fawney's zum Reichthum; der Mann, dessen Vernichtung an Leib und Seele Fawney mit seinem Kammerdiener soeben geplant hatte, der Mann, welcher die Besitzungen Sir Mark Trebasil's erben sollte, wenn dieser kinderlos stürbe, der Mann, dessen Hinwegräumung aus seinem Wege Kasimir Fawney noch an diesem Tage beginnen wollte. Er begrüßte ihn daher, wie die Spinne die arglose Fliege begrüßt, die sich dem Netze nähert, in dem sie gefangen werden soll.

Harold Park war ein schlanker, magerer junger Mann, ein armer, aber strebsamer Künstler, welcher von Ruhm und Reichthum träumte, wozu er durch die Macht seines Genies zu gelangen glaubte.

„Willkommen, alter Junge,“ sagte Fawney mit erheuchelter Herzlichkeit. „Ich habe soeben an Dich gedacht.“

Er rückte einen Armstuhl näher zum Tische hin und der Künstler nahm Platz. Der Kammerdiener zog sich zurück.

„An mich hast Du gedacht,“ sagte Park verwundert. „Nun, waren Deine Gedanken schmeichelhaft oder nicht?“

„Ich habe das Morgenblatt gelesen,“ sagte Fawney. „Ich war ganz erschüttert, als ich von der plötzlichen Sterblichkeit unter den Trebasil's erfuhr. Ist's nicht sonderbar? Zwei Trebasil's binnen so kurzer Zeit gestorben. Aber Du kannst diese Todesfälle natürlich nicht als ein Unglück ansehen?“

„Und warum nicht?“ fragte Harold Park. „Ich war weder mit John Trebasil noch mit Owen persönlich bekannt. Sie waren reich — ich bin ein armer Verwandter; aber ich weiß, daß John ein edler junger Mann war und sein kleiner Kousin Owen war das einzige Kind einer verwittweten Mutter. Ich gestehe, daß mich die beiden Todesanzeigen sehr erschüttert haben.

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. April. Wetter veränderlich. **Temp.** + 4° R Barom. 28,2. Wind NO.

Weizen flau, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 210—214, weiß. 210—226, per Frühjahr 212 bez., 211 Bf. u. Gd., per Mai-Juni 212—210 bez., per Juni-Juli do., per September-Oktober 201—200 bez.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr. loko inl. 168—171, russ. 168—170, per Frühjahr 165,5—165 bez., per Mai-Juni 162—161,5 bez., per Juni-Juli 159 bez. u. Bf., per September-Oktober 151,5 bez. u. Bf.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko fein. Brau- 165—172, Oderbruch- 160—164.

Hafer unverändert, per 1000 Klgr. loko inl. 140—145, fein. 147—150.

Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko per April-Mai 240 bez., per September-Oktober 250 bezahlt.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 54,5 Bf., per April-Mai 52,5 Bf., 53 Gd., per September-Oktober 56 Bf.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 60,9 bez., per Frühjahr 61 Bf., 60,8 Gd., per Mai-Juni 61 bez, per Juni-Juli 61,6 bez., per Juli-August 62,2 bez., per August-September 62,4 Bf., per September-Oktober 58,2 Bf., 58 Gd.

Petroleum per 50 Kilo loko 10,35 tr. bez, krz. Lfrg. 9,1.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 11. April, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Pastor Jaspis aus Buchholz um 10½ Uhr.
Herr Prediger Schultz um 2 Uhr.
Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde:
Herr Konsistorialrath Krummacher.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Prediger Luckow um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Luckow um 2 Uhr.

Im Jahanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Prediger Zilch aus Brüssow um 5½ Uhr.

In der Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße):

Vormittags 10 Uhr Andacht für Taubstumme.

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hübner.

In Torney in Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Mans um 10½ Uhr.

In Züllchow:

Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins Montag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger **Hübner** halten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut

Schönlanke, den 3. April 1880.

Carl Mass, Hauptmann a. D.
Julie Mass, geb. Schulze.

Bekanntmachung.

Umtausch von gekündigten 5prozent. Prioritäts-Obligationen IV. und V. Emission der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft

gegen

Schuldverschreibungen der 4prozentigen consolidirten Preußischen Staats-Anleihe.

Den Inhabern der gemäß Bekanntmachung vom 25. März 1880 zur baaren Rückzahlung gekündigten 5% Prioritäts-Obligationen IV. und V. Emission der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Coupons über die Zinsen vom 1. April 1880 ab bieten wir hierdurch den Umtausch dieser Obligationen gegen den gleichen Nennwerth von 4procentiger consolidirter Preußischer Staats-Anleihe mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli 1880 ab unter folgenden Bedingungen an:

Die Inhaber der zum 1. October 1880 gekündigten 5% Prioritäts Obligationen IV. und V. Emission der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft erhalten beim Umtausch eine baare Zuzahlung
von ½ % für Differenz der Stückzinsen vom 1. April bis 30. September 1880,
1 % für fehlende Stückzinsen von den auszuhändigenden 4% consolidirten Staats-Anleihe Obligationen für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1880,
1 % für Prämie,
zus. 2½ %.

Bei Auslieferung der Prioritäts-Obligationen zum Umtausch muß der Betrag der etwa fehlenden Coupons baar hinzugefügt werden. Die Umtauschstellen werden die von der 4% consolidirten Preußischen Staats-Anleihe gegebenen Abschnitten von 200, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark verwenden, können jedoch die Anmeldungen auf bestimmte Appoints nur insoweit berücksichtigen, als dieses nach ihrem Ermessen thunlich ist. Der Umtausch erfolgt in dreiwöchentlicher Präclusivfrist

vom 9. bis einschließlich 30. April 1880

bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin, bei den Königlichen Regierungs-Haupt-Kassen in Aachen, Cassel, Coblenz, Düsseldorf und Trier; sowie bei folgenden Bankhäusern in Berlin: bei der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, der Direction der Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co., Gebrüder Schickler, Robert Warschauer & Co., der Deutschen Bank, H. C. Plaut, Delbrück, Leo & Co.; in Frankfurt a. Main bei M. A. von Rothschild & Söhne, der Filiale der Bank für Handel und Industrie; in Cöln bei Sal. Oppenheim jr. & Co.; in Hamburg bei der Norddeutschen Bank, L. Behrens & Söhne; bei der Actien-Gesellschaft für Boden- u. Communal-Credit für Elsaß-Lothringen in Straßburg i. Els.; bei der Bairischen Hypotheken- und Wechselbank in München; bei der Königlichen Haupt-Bank in Nürnberg; bei der Würtembergischen Vereinsbank in Stuttgart; bei der Leipziger Bank in Leipzig; bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig; bei Köster & Co. in Mannheim.

Anmeldungsformulare zum Umtausch können von allen vorgenannten Stellen bezogen werden.

Berlin, den 3. April 1880.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Sommer-Semesters ist auf den 19. April festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director: **Prof. Dr. Blomeyer.**

Das diesmalige

Jahresfest des Bürgervereins,

verbunden mit

gemeinschaftlichem Abendessen

und darauf folgendem

Tanze,

findet am Montag, den 12. April, Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **Pabst, Alt-Torney** (Deutscher Garten), statt.

Die geehrten Mitglieder der Bürgerpartei werden zur Theilnahme an diesem Feste eingeladen. Einführungen sind gestattet.

Festkarten incl. Abendessen und Musik à 2 Mark, sowie Eintrittskarten excl. Abendessen a 1 Mark sind zu haben bei

Herrn Uhrmacher **Dittmer,** gr. Lastadie 46,
Kaufmann **Kypke,** Grünhof, Heinrichstr. 11,
Bäckermeister **Medow,** Neu-Torney, Grünstr. 19,
ferner in den Expeditionen des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, gr. Oderstr. 11 und Kirchplatz 3.

Der Vorstand.
Dr. G. Grassmann.

Submission

auf Lieferung von 3 Stück eisernen Bagger-Prähmen.

Die Lieferung von 3 Stück eisernen Bagger-Prähmen für eine Ladungsfähigkeit von 40 cbm Sand soll auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbaubureau in den Dienststunden zur Einsicht aus, und sind Copien derselben gegen Gebühren-Erstattung daselbst entgegenzunehmen.

Submissions-Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Sonnabend, den 1. Mai cr., Mittags 12 Uhr,

auf dem Stadtbaubureau einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Lübeck, den 3. April 1880.

Der Baudirector
Martiny.

Am Montag, den 12. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, wollen wir in Podejuch auf dem **Stahlkopf**'schen Bauerhof sämmtliches lebende und todte Wirthschafts-Inventarium, bestehend aus Pferden, Rindvieh, Schweinen, sämmtliche Ackergeräthschaften, 3 Wagen, sowie eine fast neue Häckselmaschine mit Roßwerk meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen.

M. Lewin und **Ph. Joseph**

Der **Mastenkrahn** der Oberwiek gegenüber soll mit Wohnung und Garten preiswerth verpachtet werden.

Oberwiek 40.

Müritz-Dampfschiff-Fahrt

zwischen

Röbel und Waren.

Dampfboot Nixe.

					Retourbill.
Röbel Abfahrt 8 30 Vorm.,	2 — Nachm.	Preise:	Mk.	Mk.
Waren Ankunft 10 — „	3 30 „	Erster Platz		
Waren Abfahrt 11 — „	5 — „	(gedeckte Caj.)	1 50.	2 —.
Röbel Ankunft 12 30 Nachm.,	6 30	Zweiter Platz	1 —.	1 50.

C. Holmgren.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges Lager, **trotz der bedeutend erhöhten Steuer** noch zu den **alten billigen** Preisen.

Ober-Ungar-Weine

in mildherber, gezehrter, milder und süßer Qualität, **die Kuffe klar = 130 Liter** Rmk. 150, 160, 180, 200, 220, 240, 270, 300, 330, 350, 380, 400, 450, 500, **die Champagner-Flasche** Rmk. 1,00, 1,10, 1,20, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 und höher.

Feinster Tokayer-Ausbruch,

die Kuffe Rmk. 330, 350, 400, 450, 500, 550, 600,
die Original-Flasche = 1/2 Liter Rmk. 1,30, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 und höher.

Ungar. Roth-Weine:

Szecszarder pr. 100 Liter Rmk. 90, **Ofener** pr. 100 Liter Rmk. 100, **Erlauer** pr. 100 Liter Rmk. 110, **Adelsberger Königswein** pr. Liter Rmk. 130 u. 150.

Versandt auch in 1/2 u. 1/4 Liter Kuffengebinden.

Felix Przyszkowski,
Ungarwein-Groß-Handlung, Ratibor.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis p. Flasche M. 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" leiden, zu empfehlen.

Droguen, Chemiealien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **obere Breitestr. Nr. 2, Ecke der Wollweberstraße,** ein

Kamm- u. Bürsten-Geschäft,

verbunden mit

Parfümerie, Galanterien u. feinen Lederwaaren,

in vorzüglichster und größter Auswahl errichtet habe. Es wird mein Princip sein, nur die allerbesten Waaren zu den möglichst billigsten Preisen zu führen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichne

Hochachtungsvoll
Hermann Braun,
obere Breitestraße 2, Ecke der Wollweberstraße.

Wir unterhalten regelmässig grosses Lager

aller Sorten russischen Hanfes

directen Bezuges

bei Herrn

Elkan & Co. in Stettin,
Lastadie.

und sichern bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung zu

Allgemeine Deusche
Handels-Gesellschaft, Berlin.

Hierdurch erlaube mir ergebenst, mein neu eingerichtetes

Wirthschafts-Magazin,

Breitestrasse 19,

verbunden mit Lager von Gegenständen für Gas- und Wasseranlagen bestens zu empfehlen. Durch rechtzeitige Abschlüsse bin ich im Stande, trotz der steigenden Konjunktur, noch zu alten billigen Preisen verkaufen zu können.

Hochachtungsvoll
Ernst Hoff.

Natürliche Mineralbrunnen
en gros Niederlage von
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

1880er
frische Füllungen
sind sämmtlich eingetroffen. Verkauf auch in den bekannten Apotheken.

Pianinos } v. 150—400 Thlr., ganz in Eis., auch auf Abzahl. Fabrik
Hermann Heiser & Co., Friedrichstr. 102.

Magd. Sauerkohl
p. Pfd. 8 Pf., bei 5 Pfd. à 6 Pf.;
Rügenw. Gänsefleisch
p. Pfd. 50 Pf., bei 10 Pfd. billiger
empfiehlt
Carl Stocken Nachfl.,
gr. Lastadie 53.

Getrag. Kleidungsstücke kauft Pelzerstraße 9, 1 Tr. Komme auf Bestellung auch nach außerhalb.

1000 Mark

Gegen Gicht, Rheumatismus 2c., selbst in ganz veralteten Fällen, wird „Prof. Dumont's Gichtwasser" (anti rheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als einziges Radicalmittel auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. ob. Summe garantirt. Preis 1/2 Fl. M. 3, 1/1 Fl. M. 5 gegen Voreinsdg. oder Nachnahme vom General-Depot: J. A. Metzger in Mainz.

Veredelte hochstämmige

Rosen

jeder Höhe Stück 80 Pf., **Bäume, Sträucher, Buxbäume** Fuß 5 Pf., **Cedern und Taxuszweige** zu **Kränzen** 50 Kilo **10 Mark** liefert
Dessau. Gärtner **Schweitzer.**

Striche werden gesäumt, sowie jede Maschinenarbeit in Wäsche wird sauber und billig angefertigt
Paradeplatz 36, vorn 2 Tr. links.

Eine anst. Dame bittet edle Menschen um ein Darlehen von 50 Mk. auf monatl. Abzahl. Adr. u. **B. L. 8** i. d. Exp. d. Stett. Tgbl., Mönchenstr. 21, erb.

1500 u. 3000 Thlr. sind auf Hypothek zu vergeben. Adr unter **F. W. 9** in der Exp. d. Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, erb.

Victoria-Theater.

Sonnabend, 10. April: **Robert und Bertram, die lustigen Vagabonden.** Große Originalposse mit Gesang und Tanz von Räder. Musik von Müller. In Vorbereitung zum Sonntag: **Hinko, oder: König und Freiknecht.** Alles Nähere die Tageszettel. Täglich Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Direktion.

Ziehungs-Liste

zur 162. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **60** Mark.

(Ohne Garantie.)

34 63 85 112 67 85 231 36 78 82 84 94 312 49 86 98 (90) 455 524 36 632 73 709 41 67 (90) 87 824 32 78 93 932
1023 42 81 103 81 96 230 95 327 51 61 69 407 519 51 54 84 85 624 37 82 792 828 912 24 56 91
2006 33 (90) 45 140 232 52 86 387 97 429 33 59 604 24 710 20 31 62 81 813 932 33
3003 5 156 78 202 322 31 54 81 406 10 19 539 630 711 53 (90) 876 944 54 81 98
4051 105 290 93 (150) 410 12 55 56 517 35 36 51 71 97 (90) 655 65 707 74 857 910 15 48 63 73 (90) 98 (90)
5091 120 64 70 75 85 203 (90) 59 331 (90) 413 32 59 (150) 79 517 29 (90) 65 83 635 75 (120) 98 758 69 73 96 850 76 921 44 65 92
6215 33 50 57 328 80 94 404 546 94 821 22 74 83 940 57 68 (120)
7210 22 33 97 308 409 74 80 96 99 503 16 28 50 79 621 717 92 823 49 63 935 36
8019 29 47 119 210 54 99 300 64 416 18 (150) 45 723 53 56 71 822 58 86
9026 (90) 58 72 239 47 81 312 (90) 43 (150) 47 79 493 532 620 56 729 (90) 57 836 (90) 913 31
10027 51 159 85 352 57 85 442 83 654 751 854 (90) 984
11016 34 (90) 81 118 79 (90) 365 68 497 520 27 33 607 56 71 86 790 890
12137 63 236 52 64 87 369 75 (120) 76 429 66 525 40 75 674 75 87 (90) 729 (90) 74 85 866 973 75
13023 28 67 87 122 (90) 76 304 19 25 470 89 512 728 86 881 909 83
14024 (90) 67 169 90 249 368 406 49 526 30 90 613 48 719 867 95 910 33 90
15176 97 230 305 24 48 70 80 81 439 41 509 37 (120) 621 75 704 8 72 800 55 98 936 55 (90)
16236 47 86 314 44 58 60 409 (150) 37 72 (120) 535 50 609 (90) 40 82 781 851 66 965 82 87
17049 72 253 83 (210) 92 97 309 18 63 79 90 446 (150) 47 83 96 546 85 613 19 731 83 857 62 906 18 (90) 57
18014 99 (150) 104 (90) 99 297 324 (120) 405 12 81 528 67 (150) 80 723 47 840 905 40 44
19000 (150) 50 (90) 71 (120) 92 101 13 25 31 (90) 88 217 349 463 531 59 696 715 (90) 49 837 78 94 930
20041 42 120 49 57 58 67 75 204 22 35 331 544 81 674 (90) 704 14 809 23 74
21006 40 151 59 363 96 436 85 525 47 83 93 662 67 74 763 74 79 81 98 809 10 917 22
22009 34 (90) 51 117 423 63 502 45 47 62 84 96 604 16 38 40 781 801 50 95 966
23000 (150) 10 47 145 217 42 70 454 71 76 540 71 88 90 649 720 (120) 851 71 907 43 (90) 49
24020 71 107 98 212 15 389 468 79 536 50 65 615 (120) 16 78 725 71 95 906 59 92
25056 76 101 65 334 58 456 550 618 79 721 22 55 832 58 900 2 38
26027 31 72 153 84 88 210 48 63 (90) 78 327 53 88 (90) 496 525 27 65 92 616 49 51 702 (90) 11 30 40 79 90 805 44 91 908 (90) 64 98
27062 113 239 43 51 309 11 (90) 47 76 82 (90) 563 72 630 33 (150) 728 43 46 816 76 (90) 938 52 (90) 60 96
28030 34 279 (120) 396 416 48 75 521 603 8 10 (90) 14 16 94 887 95 (90)
29062 (120) 76 108 262 362 64 (90) 88 (90) 92 408 502 53 (120) 92 96 683 771 903 27 47
30016 74 160 221 30 304 6 60 69 402 32 84 93 581 82 (120) 97 676 (90) 939 84
31083 130 58 75 202 99 325 439 (90) 47 61 539 616 711 14 (90) 19 62 70 (90) 96 829 74 79 965
32032 39 54 125 28 259 96 305 60 460 622 866 67 (90) 72 82 (90) 946
33010 20 71 130 38 389 (90) 401 15 44 56 75 (210) 532 80 (90) 613 57 710 39 71 969 96
34015 48 67 131 (90) 302 (90) 16 19 46 62 400 (150) 20 40 69 72 600 3 71 78 799 801 11 13 960
35002 (180) 29 58 79 (90) 159 (90) 214 (90) 20 304 9 403 (180) 57 62 525 52 608 (90) 58 77 737 80 895 (150) 908 50 52 (90)
36040 (90) 108 19 220 36 342 440 58 (90) 549 (90) 64 665 67 706 13 39 70 87 846 90 923
37005 20 23 64 150 251 71 77 407 12 35 44 502 648 751 99 860 71 (150)
38075 250 66 315 68 72 84 85 97 421 32 48 90 508 27 660 64 721 831 952
39158 (180) 287 337 55 60 81 477 (120) 79 524 36 618 70 96 728 923 24 45 93 (90)
40117 281 342 73 82 414 66 560 99 703 41 801 56 (150) 94 (90) 964
41011 24 59 129 37 233 43 71 415 61 64 68 587 (90) 830 60 75 95 925 79 (180)
42025 56 58 137 222 91 320 493 555 98 711 18 (90) 32 851 983 96
43074 (180) 84 88 135 254 75 302 3 64 411 71 645 98 781 823 (120) 904 (120)
44127 242 (150) 47 49 70 79 303 28 36 (120) 47 80 449 80 (120) 83 532 45 60 612 14 50 (90) 54 733 98 813 44 72 (150) 934
45132 206 (90) 83 333 35 58 89 540 56 64 85 87 605 16 751 846 72 962
46032 33 81 154 98 213 36 83 95 325 37 (90) 587 650 69 95 717 58 863 80 905 87 (120) 75 91
47001 5 37 154 209 99 303 33 91 92 589 95 622 970
48000 54 96 130 373 90 419 70 73 92 (90) 713 (90) 39 41 861 74 (90) 916 99
49017 19 88 164 (90) 206 49 (150) 57 348 (90) 413 16 43 47 525 29 670 795 804 79 94 (180)
50046 77 88 249 67 491 506 (120) 82 87 651 84 838 57
51031 53 60 94 (90) 96 111 295 332 37 79 86 480 502 690 740 959 96
52001 8 62 86 109 57 65 93 208 66 95 311 19 40 70 85 438 41 58 514 16 51 52 65 88 616 72 87 716 (90) 64 (90) 806 28 (120) 54 905
53012 31 41 94 182 279 310 61 441 52 508 81 676 89 702 54 924 33 (90)
54026 66 83 227 66 70 396 406 25 507 61 63 88 683 91 817 46 80 905 61 66 95
55037 169 97 204 78 304 10 73 77 92 418 34 52 65 (90) 77 586 663 65 711 44 56 956 80 89
56008 (90) 20 99 136 68 237 322 32 50 82 421 522 25 28 85 638 44 748 54 (90) 836 56 934 63 65 (90)
57135 63 219 87 91 364 97 404 31 (90) 45 62 506 27 37 42 43 611 17 95 98 742 826 (120) 979
58007 22 25 61 80 120 397 419 38 (90) 77 82 605 70 91 766 (90) 839 (90) 53 69 90 912 61 (90) 89 (90)
59016 82 200 47 55 (90) 62 (120) 319 43 60 62 461 94 595 (180) 844 71 77 83 (90) 996
60021 169 79 216 28 327 430 99 (90) 502 45 (90) 47 57 601 48 56 62 750 89 864 920 81
61038 58 108 99 239 (210) 41 320 62 74 407 45 76 78 81 98 519 602 5 29 740 90 (150) 878 917 (90) 61 62 71 80 90
62035 (150) 42 99 298 309 420 34 73 77 95 540 56 (120) 70 (150) 72 627 85 734 41 75 (90) 78 (120) 95 827 (90) 38 85 (90) 963 69
63004 120 296 399 442 506 42 93 668 87 (90) 701 802 18 23 919 99
64071 97 149 236 316 35 492 526 45 47 51 (120) 649 55 718 45 (90) 958
65061 66 (180) 180 (150) 220 34 43 97 839 98 424 34 37 (90) 49 72 92 94 756 88 92 94 834 (150) 39 62 (90) 71 85 920 24 40 88 94
66003 57 67 (90) 128 44 59 76 200 4 (120) 23 387 407 8 67 90 524 93 699 824 28 47 76 903 32 (180) 73 83
67163 97 255 58 79 84 305 (180) 418 27 31 68 84 596 604 780 911
68113 50 388 (90) 478 94 520 56 (90) 710 46 59 64 887 90 94
69022 143 49 52 76 221 55 65 76 95 312 29 37 83 494 541 611 31 727 (90) 51 811 34 915 44 55
70060 67 141 60 77 243 54 96 319 (90) 24 55 410 (90) 27 39 49 66 (90) 75 511 51 58 82 90 602 34 58 97 760 73 74 803 23 67 98 976 (150)
71006 153 60 (90) 203 63 (90) 84 333 64 426 85 521 27 38 44 (90) 604 33 47 55 744 48 863 95
72045 58 69 155 96 235 96 (90) 307 25 86 446 (90) 89 509 34 93 670 72 87 849 933 64
73046 67 205 12 (120) 17 319 43 (90) 436 44 57 520 54 97 616 52 73 851 54 60 65 957 76
74014 18 196 303 36 (120) 82 444 79 92 515 82 615 75 81 708 867 916 65 (120)
75014 66 96 97 173 219 (90) 333 (150) 74 444 52 (120) 90 544 (90) 66 (90) 679 (90) 709 805
76004 47 118 87 218 45 323 39 72 421 81 510 619 42 50 96 940 81
77009 82 113 (90) 39 245 61 78 309 45 70 438 41 44 500 (90) 50 600 34 51 61 874 901 82
78040 (210) 48 150 75 98 272 82 90 369 (90) 457 552 (90) 57 645 46 47 97 98 (120) 720 (90) 23 25 849 74 932 51
79022 222 35 66 78 400 8 (90) 525 42 671 78 705 6 16 52 82 860 (90) 76 986 88
80013 46 53 69 70 71 117 (120) 327 (150) 44 45 442 603 778 800 36 53 73 975
81006 36 38 45 112 64 (90) 68 276 311 29 51 89 420 552 684 97 (120) 704 (180) 48 810 80 82 930 90
82016 (120) 42 63 (120) 65 126 (90) 47 53 75 224 37 63 71 77 88 (90) 318 73 410 (210) 545 79 616 45 95 727 (150) 55 (90) 69
83076 101 10 79 235 70 87 340 93 452 617 24 771 78 96 879 (90) 95 907
84050 76 98 173 84 258 (90) 327 402 30 50 72 79 84 500 10 37 39 610 770 852 980
85009 38 41 66 252 74 90 (90) 401 17 53 (90) 518 47 70 76 604 98 717 (90) 80 832 94 941 91
86039 66 140 78 309 430 35 58 536 621 (90) 55 75 850 54 913 57 69 99
87016 18 38 27 56 (120) 101 18 29 74 251 313 17 36 462 558 70 97 613 34 712 25 (150) 913 (120) 30 40
88033 51 (90) 70 116 255 328 32 422 26 809 46 (210) 52 (90) 907 10 14 16 20 33 43
89049 55 104 78 280 309 74 75 77 401 7 (120) 72 75 664 735 42 43 59 823 (120) 72
90346 83 (180) 87 416 69 (90) 77 524 39 63 68 73 651 60 88 700 58 (90) 77 98 853 90 941 (90) 51 78 (120)
91084 (150) 100 350 85 401 25 45 535 89 624 88 91 719 (90) 29 30 56 (90) 824 (210) 907 28
92003 24 (90) 63 84 90 114 66 81 211 342 55 72 95 407 49 74 81 (120) 506 808 32 62 92 980
93005 55 88 91 101 26 235 40 58 63 353 470 (90) 507 63 607 707 (180) 72 78 937 54 57
94079 88 (90) 128 94 (90) 221 98 (90) 319 61 68 88 650 54 59 702 20 90 886 97 912 84

Aux Caves de France,

Schulzenstrasse 41.

Weinhdlg. u. Weinst. z. Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen. Preis-Courant auf Verl. gratis.

Neu: Frühstück, kalt oder warm, mit Butter und Käse incl. 1/4 Liter Wein 90 Pf. **Table d'hote** von punkt 1—4 Uhr à Couvert M. 1,75 im Abonnement M. 1,55 incl. 1/4 Liter Wein.

Heute Menu: Erbsen-Suppe mit Schweinsohren, Nierensauté, Zander mit Champignonssauce und Kartoffeln, Hammelkeule a la Bretonne, Compot, Salat, Butter und Käse, Pumpernickel, Obst.

Die neuesten telegraphischen Depeschen von Herrn S. Salomon liegen bei mir auf.

Des Stettiner Jahrmarkts wegen Aufenthalt bis Mitte April. Donnerstag den 15. unwiderruflich letzte Vorstellung.

Kleeberg's Menagerie,

die größte der Welt (Berliner Thor).
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.
Täglich zwei große Fütterungen, die erste 4 Uhr Nachmittags, die zweite 7 Uhr Abends. 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 60 Pf., 3. Pl. 30 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet Fr. Kleeberg.

Thalia-Theater.

Täglich:

Grosse Gala-Vorstellung

der sämmtlich berühmten englischen Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft Familie **Joe Webb,** sowie der Lieder- und Ariensängerin Frl. **Clara Bergmann** und Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.

Otto Reetz.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 10. April 1880.

Vorletztes Gastspiel der Kgl. Sächs. Hofschauspielerin Frl. **Pauline Ulrich** vom Hoftheater in Dresden.

Vorletzte Aufführung von

Gräfin Lea.

Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau. (Repertoirstück der Kgl Schauspiele in Berlin, Dresden 2c.)

Gräfin Lea . . . . Frl. **Ulrich.**
Dr. jur. v. Deckers . . . . . . **Varena.**

Dutzend-Billets gültig mit 1 Mark Aufzahlung!